**Zeitschrift:** Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft

**Herausgeber:** Wechselwirkung

**Band:** 6 (1984)

**Heft:** 23

**Buchbesprechung:** Rezensionen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 24.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Verlag Die Arbeitswelt

Neu!

*19,80 DM, 192 Seiten, 1984*

ANALYSEN, UTOPIEN UND STRATEGIEN AUS DEM GEWERKSCHAFTLICHEN UND ALTERNATIVEN BEREICH.

Es wird nachgedacht und gestritten über:
Linke und Neue Medien
Elektronische Heimarbeit
Betrieblicher Widerstand gegen Computereinsatz zur Leistungserfassung
Politikfähigkeit von Bürgerinitiativen
u. a.

Beiträge von:
U. Briefs (WSI)
D. Cornelius/L. P. Schardt (DGB)
E. Emenlauer-Blömers (KOMMEDIA)
Th. Muntschik
Frauengruppe gegen Computer-herr-schaft
F. Manske/W. Wobbe-Ohlenburg (SOFI)
Erich Mohn (BIKK)
Bernd Schütt

Verlag Die Arbeitswelt
Grimmstraße 27 — 1000 Berlin 61

## Ambivalenz der Monokultur?

**Prokla Nr. 55, Schwerpunkt:**
**Neue Techniken – Umstrukturierung von Arbeit und Gesellschaft**
**Rotbuch-Verlag, Berlin 1984**
**146 S., 15,– DM**

Im ersten „Prokla"-Heft zum Thema „Technik und Gesellschaft" fällt zweierlei auf:

Erstens ein überwiegend techniksoziologischer Zuschnitt von Themen und Inhalten. Diese techniksoziologische Monokultur äußert sich nicht nur ganz allgemein in der starken Beachtung der Auswirkungen des Einsatzes „neuer Technologie" auf soziale Gruppen und gesellschaftliche Verhältnisse – weshalb „Technik" auch mehr als „exogener Faktor" behandelt zu werden scheint, sondern auch in der deutlichen Hinwendung zum konkreten Spannungsfeld „Neue Technologien – Industriearbeit – Gewerkschaften". Die linke Industriesoziologie läßt bitten. Der Beitrag von *Lutz Hieber* zur Technisierung der Umwelterfahrung, vielleicht auch das Gespräch mit *André Gorz*, bilden da eine gewisse Ausnahme. Im übrigen hat sich das – brauchbare – Editorial dieser Defizite angenommen: Es handele sich nicht allein um einen Mangel dieser „Prokla", sondern vielmehr der linken Diskussion überhaupt . . .

Unbedingt festzuhalten und positiv zu vermerken ist jedoch zweitens der in vielen Beiträgen dokumentierte Versuch, der Mehrdeutigkeit, Ambivalenz und Offenheit dessen, was man als „neue Technologie" bezeichnet, gerecht zu werden. Hier wird „Technik" nicht als bloße „Realität", pure „Evidenz" genommen, der man sich entweder zu beugen/zu bedienen (Technik als sozialökologisch verträglicher superindustrieller Durchbrecher) oder zu entziehen (Technik als negative Utopie/Eschatologie; Ausstieg aus der Industrie) habe. Vielmehr wird angestrebt, Technik als ein Doppeltes, als Realität und Potentialität zugleich zu deuten. Technik wird so zu einem Inbegriff der Möglichkeit emanzipatorischer Gesellschaftsentwürfe. *Oskar Negt* verweist in seinem – insofern dem Schwerpunkt durchaus zugehörigen – Beitrag zur Aktualität der marxschen Theorie auf die Quellen eines derartigen, Empirie und Theorie einander vermittelnden Umgangs mit „Realitäten".

Im Hinblick auf einen solchen dialektischen, die Lebendigkeit und Offenheit des Gegenstands (z.B. industrielle Technologie) nicht von vornherein verschüttenden methodischen Umgang sind m.E. die Beiträge von *Andreas Blume* zu Personalinformationssystemen (PIS) und *Niels Beckenbach* zur These von (technologieinduziertem) „Ende der Arbeitsgesellschaft" hervorzuheben.

Blumes Aufsatz ist ein gelungenes Beispiel für eine entmystifizierende Technikkritik. Der von ihm gespannte Bogen beginnt mit der Entstehung von PIS. Hier macht er u.a. auch gewerkschaftliche Beteiligung aus; etwa in der Akzeptanz betrieblicher Lohn- und Leistungsdifferenzierung, die immer schon einen beträchtlichen informationellen Sog erzeugt. Die strategische Impotenz der bisherigen Antwort dieser Organisation auf die neuen Technologien läßt sie schwanken zwischen dem ohnmächtigen Ruf nach Verbot und struktureller Partizipation an PIS. Die Folgen sind Expansion und Reproduktion von bürokratischen Hierarchien, wachsende Technikfixierung und weitere Formalisierung betrieblicher Verkehrsformen zu Lasten vorhandener Autonomiebestrebungen. Blume spart schließlich nicht mit „realpolitisch" orientierten Anregungen (z.B. gesetzliche Regelungen, Datennetzwerkentflechtung, Beratung für Betriebsräte, Erhöhung der Mißbrauchschwelle usw.).

In thematischer Nähe zu Blumes Arbeit steht die empirische Studie über die Einführung neuer Technologien in der Automobilindustrie (CNC-Abteilung in der Getriebefertigung; automatisierte Pressenstraßen und automatisierte Rohrfertigungstraße) von *Dahmer, Huber, Morschhäuser* und *Wagenhals*. Auch ihr Erkenntnisinteresse ist auf die Offenheit der neuen technischen Systeme für eine menschengerechte Gestaltung der Produktionsbedingungen gerichtet. Für meine Verhältnisse ist dieser Beitrag jedoch allzu sehr auf den Horizont gewerkschaftlicher Bedürfnisse zugeschnitten, darum schlecht verallgemeinerbar.

*Niels Beckenbach* hingegen gelingt eine überzeugende Ideologiekritik der populären These vom „Ende der Arbeitsgesellschaft". Diese These rekurriert auf die geschichtlich völlig überholte Unterscheidung von Arbeit und Handeln, die nicht, wie Beckenbach meint, auf Hannah Arendt, sondern letztlich auf die Trennung von poiesis (sinnlich-handwerkliches Tun) und praxis (politisches Handeln) der griechischen Philosophie (Aristoteles) zurückgeht. In der Dualisierung der Gesellschaft in einen schwindenden „Arbeitsteil" und einen expandierenden „Dienstleistungsteil" feiert diese Differenzierung fröhliche Urständ. *Beckenbach* zeigt, daß das Dualisierungskonzept sich nur vordergründig mit der Empirie vereinen läßt, in Wahrheit aber nach wie vor von einer Hegemonie der „gesellschaftlichen Arbeit" – die nicht mit Industriearbeit identifiziert werden dürfe – auszugehen sei. So stellt Beckenbach dem vernebelnden Begriff der Arbeitsgesellschaft denjenigen des „Industriekapitalismus" entgegen.

Von dessen Ende könne keine Rede sein, wohl aber von einer Krise der verwertungslogisch bestimmten Vermittlungs- und Steuerungsmechanismen zwischen Bildungssystem, Arbeitsmarkt und Beschäftigungssystem.

*André Gorz*, im Gespräch mit Klaus Podak, gehört zweifellos zu den bekannteren Vertretern der (bzw. einer) Dualisierungsthese. Wenn die Prokla-Redaktion feststellt, Gorz habe sich von seinem „Abschied vom Proletariat" verabschiedet und habe gleichsam die Bewegungsqualitäten der Gewerkschaften wiederentdeckt, dann vermag ich dieser Einschätzung nicht so umstandslos zu folgen. Gerade weil Gorz festhält an seiner Dualisierung in heteronomen Industriebereich und autonomen Alternativ- bzw. Freizeitbereich, verstehe ich seine Hinwendung zu den Gewerkschaften als eine Art von Instrumentalisierung für Ziele, die nicht sie formulieren, sondern die „Autonomen". Die Gewerkschaften erscheinen als nützlich zur Durchsetzung von Arbeitszeitverkürzungen, d.h. zur Erweiterung des autonomen Sektors.

Etwas aus dem Rahmen der bisher erwähnten Beiträge fällt derjenige von *Lutz Hieber*. Anhand von Entwicklungen in der Landschaftsmalerei will er eine durch Technisierung vermittelte Tendenz zum Verlust der Umwelterfahrung, den Aufbau einer anwachsenden „epistemologischen Distanz", wie er es nennt, nachweisen. Unerfindlich bleibt, ob nicht der Prozeß der sogenannten „Verwissenschaftlichung" bzw. „Technologisierung" vielleicht so etwas wie Umwelterfahrung überhaupt erst konstituiert. Hieber scheint mit einem unhistorischen Begriff von Umwelterfahrung zu operieren, was zu einer eigentümlichen Linearisierung der Entwicklung hin zur völligen Verkümmerung der Umwelterfahrung führt. Ist nicht „Umwelterfahrung" etwas, das in der Geschichte variiert? Steht dem Trend zum Verlust der Umwelterfahrung nicht ein solcher zur Schöpfung von Umwelterfahrung entgegen?

Doch vielleicht habe ich da etwas nicht richtig verstanden. Deshalb meine Aufforderung. Lest diese lesenswerte, kritikwürdige Prokla selbst.

**Dieter Hassenpflug**

## Von „Ja, aber . . ." bis „Nein, danke!"

**Neue Medien und Technologien. Wie damit umgehen? Beiträge zu einer Strategiedebatte Verlag Die Arbeitswelt, Berlin 1984 189 S., 19,80 DM**

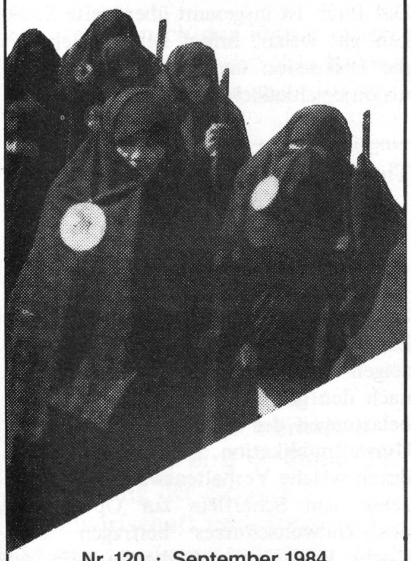
Erste Gedanken: Schon wieder ein Buch über neue Medien, Computer, langsam reicht es aber, viel Neues ist doch nicht mehr zu erwarten. Na, mal sehen, was diesmal wiedergekäut wird. Womit fange ich denn an zu lesen?

*„Alles unter Kontrolle? Betriebliche Widerstandspotentiale gegen Computereinsatz zur Leistungserfassung"* von F. Manske und W. Wobbe-Ohlenberg hört sich spannend an. – Überraschend lesbar und realitätsnah, mit Erkenntnissen, die auch in der betrieblichen Praxis für aktive Kol-


**blätter des iz3w**
**informationszentrum dritte welt - iz3w**

**Schwerpunktthema:**

**IRAN im sechsten Jahr der Revolution**



**Nr. 120 · September 1984**

Iran im Herbst · Was kommt nach Khomeini · Deutsche Waffen im Iran/Irak-Krieg · Zur islamischen Moralpolitik · Sima und Bijan · Iranische Opposition · Kurdistan-Interview · **Guatemaltekische Flüchtlinge in Mexiko · Schule und 3. Welt:** Hinduismus als indische Lebensweise

**Nachrichten und Berichte zu:** Sri Lanka, Malaysia, Guatemala, Thailand, Chinesische Minderheit, Pestizide

Einzelpreis DM 5,-; Jahresabo: DM 40,- (DM 30,- für einkommensschwache Gruppen) bei 8 Ausgaben im Jahr. Informationszentrum Dritte Welt, Postfach 5328, 7800 Freiburg



**extra sozial arbeit**

Zeitschrift für Sozialarbeit, Sozialpolitik und soziale Bewegungen

Karikatur: Olaf Rademacher

*Das soziale Netz – mehr Löcher als Maschen.*

*Sozialpolitik im CDU/CSU-Staat macht die Armen noch ärmer.*
*extra sozialarbeit nennt Zahlen und Fakten.*
*Sagt, was neue Paragraphen für die Menschen bedeuten.*
*Läßt Betroffene zu Wort kommen.*
*Diskutiert Alternativen.*
*Nimmt Grüne Sozialpolitik unter die Lupe.*

*Mich interessiert, was extra sozialarbeit zu sagen hat. Ich bestelle zum Kennenlernen drei Hefte zum Preis von zwei (Probeabo zu 12 DM).*

*Ich zahle*
☐ *mit Scheck (liegt bei)*
☐ *gegen Rechnung*
☐ *durch Abbuchung (Vollmacht liegt bei)*

*Name* *Voname*

*Straße, Nr., PLZ, Ort*

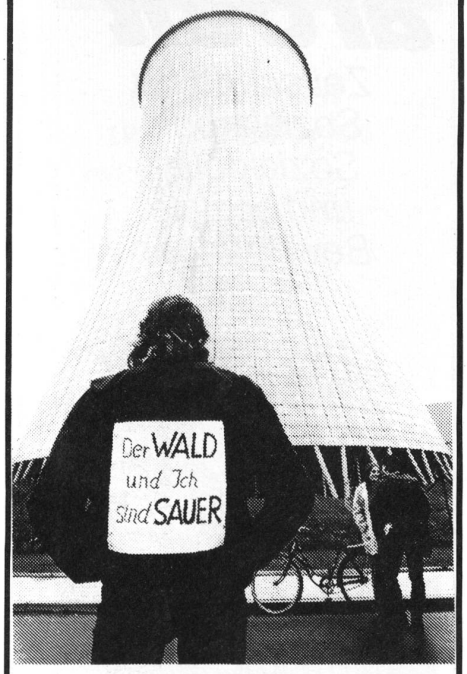
*Datum / Unterschrift*

*Das Probeabo läuft als Normalabo weiter, wenn ich es nicht nach dem 2. Heft kündige. Jahresabo 65 DM.*
*e.s. 2/84*
*an: Hundertmorgen, Postfach 2, 6107 Reinheim*

NEU

AKP 6/84:

Kommunale Energiepolitik




Alternative Kommunalpolitik

Informationsdienst

Alternative Kommunalpolitik. Fachzeitschrift für Grüne und und Alternative Politik. 6-mal im Jahr. 68 Seiten. Einzelpreis DM 7,– (zuzügl. Versand). Jahres-Abo DM 42,– (incl. Versand).

... und noch was: Das aktuelle AKP-Heft zum Kennenlernen versenden wir postwendend, wenn uns DM 7,– in Briefmarken zugehen.

Redaktion/Vertrieb
Webereistr. 28,
4800 Bielefeld 1;
Tel.: 0521 / 63 64 1

leginnen und Kollegen, ob Gewerkschafter oder nicht, anregend sein könnten. Vor allem, daß mit Computer nur kontrolliert und optimiert werden kann, was sich vorher im Kräfteverhältnis zwischen Belegschaft und Leitung eingependelt hat, und daß sich die Frontlinie für oder gegen Computer auch in Teilen der Unternehmensleitung wiederfindet, sollte bei Überlegungen zur Gegenstrategie berücksichtigt werden.

Nun der Artikel der Frauengruppe gegen Computer-Herr-schaft. Hier werden die Punkte auf den Tisch gebracht, die in der Debatte um neue Technologien zumeist vergessen werden: daß auf dem Rücken der Frauen in den Elektronikfirmen, vornehmlich der 3. Welt, der „Fortschritt" ausgetragen wird und daß die Betroffenheit für Frauen häufig eine doppelte ist, in der Erwerbs- und Hausarbeit; in beiden Fällen nicht dazu geeignet, die Situation der Frauen zu verbessern, sondern eher die zugewiesene Rolle festschreibend. Daher kann der Beitrag konsequenterweise nur *„Ohne uns"* heißen.

Der leidenschaftslos geschriebene Artikel von B. Schütt zur *„Elektronischen Heimarbeit"*, den ich als nächsten lese, faßt die Probleme und Randbedingungen gut zusammen, ohne die Diskussion wesentlich voranzutreiben.

*„Die Linke und Neue Medien"* nehmen E. Emenlauer Blömers und T. Muntschick ins Visier. Diese Analyse der verschiedenen Herangehensweisen, von der „kritischen Anpassung" bis zum Aufbau einer Gegenkultur, deckt theoretische Defizite in Auseinandersetzung und Argumentationen auf. Doch setzt ihr Lösungsansatz – dezentralisierte Gemeinschaften mit entsprechender Ablösung vom herrschenden Prinzip der Produktion und Reproduktion – stillschweigend zwei Dinge voraus: 1. daß das politische Ziel der dezentralen Gemeinschaften schon allgemein akzeptiert bzw. akzeptabel ist; 2. daß dann die, die lange Zeit weiterhin in zentralisierten Strukturen arbeiten und leben müssen, u.a. auch um Keime der dezentralen Einheiten am Leben zu erhalten, damit einverstanden sind.

Die Beiträge von U. Briefs sowie von D. Cornelius und L. Schardt sind in erster Linie für Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben von Interesse. U. Briefs geht auf den langen Vorbereitungs- und Einführungsprozeß von neuen Technologien ein und arbeitet die Chancen einer Einwirkung von Arbeitnehmerseite heraus. Cornelius und Schardt untersuchen den gegebenen Rahmen gesetzlicher Regelungen für den Betriebsrat bei Einführung neuer Systeme und die daraus ableitbaren Forderungen. Sie orientieren sich dabei sehr eng an den Diskussionen in den Gewerkschaften und am „Machbaren".

Eher allgemein und unter strategischen Gesichtspunkten geht E. Mohn in seinem Beitrag *„zur Politikfähigkeit von Bürgerinitiativen . . ."* vor. Er reflektiert über Schwierigkeiten und Widersprüche, doch sind die Ausführungen und das Ergebnis zu mager.

So scheint in dem Buch für jeden etwas enthalten zu sein, für Frauen, Männer, Gewerkschafter, kritische Bürger, Praktiker, Theoretiker . . . Die Artikel und Beiträge bewegen sich zwischen den Positionen „Ja, aber . . ." und „Nein, danke!" und spiegeln so recht gelungen Diskussionsbreite und -stand wider, zeigen deutlich Schwierigkeiten auf, beim Umgang mit neuen Medien und Technologien auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen. Langfristig mögen sich vielleicht Ziele und Vorstellungen angleichen, aber in der täglichen Auseinandersetzung im Betrieb ist ein anderer Umgang und anderes Verhalten notwendig als beispielsweise in einer Bürgerinitiative oder einem Alternativbetrieb.

Das Buch ist insgesamt über weite Strecken gut lesbar, bringt neue Aspekte in die Diskussion und regt zum Verständnis unterschiedlicher Positionen an.

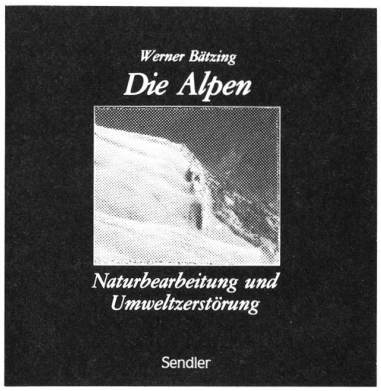
R.S.

## Tips für jede(r)mann und -frau

**Egmont R. Koch**
**Umweltschutz zu Hause**
**Was jeder tun kann!**
**Mosaik Verlag, München 1984**
**320 S., 24,80 DM**

Die sogenannte Alltags-Ökologie ist, das zeigen viele jüngere Veröffentlichungen, nach den großen Analysen über Umweltbelastungen der derzeitige Renner in der Umweltpublikation. Es geht grob darum, durch welche Verhaltensweisen jeder einzelne sein Scherflein zur Optimierung des Umweltschutzes beitragen kann. Kochs Buch ist nach diesem Selbstverständnis sicherlich eines der avancierteren Werke des Genres.

Ausgehend von der pauschalen Feststellung, daß Haushalte und Autos dreißig Prozent aller Umweltbelastungen verursachen, sammelt der Autor über 500 Tips für beinahe jede Situation, in der man als Privatmensch in Versuchung gerät, die Umwelt zu belasten. Sozusagen als hardware werden sechs Teststreifen für Wasser- und Bodenqualität mitgeliefert. Der sichere Platz auf den Bestsellerlisten über einen längeren Zeitraum beweist zumindest, daß ein massenhaftes Bedürfnis nach Verhaltensmustern für den individuellen Umweltschutz besteht. Dies ist angesichts lawinenartig sich häufender Meldungen über Krankheit und Umwelt verständlich und legitim.




Werner Bätzing

Die Alpen

Naturbearbeitung und Umweltzerstörung

Leinen
200 Seiten
DM 25,00
ISBN 3-88048-068-0

Ist der Mensch der Feind seiner natürlichen Umwelt? Wie kann ein Verhältnis zwischen Mensch und Natur aussehen, bei dem die Natur nicht zerstört wird?

Die Alpen sind in diesem Buch untersucht als menschlicher Lebensraum, der sich mit den Eingriffen des Menschen verändert.

Über Jahrhunderte ist die Alpenlandschaft durch die Arbeit der Menschen erhalten worden, jetzt wird sie durch die Ruinierung der alpinen Landwirtschaft und durch den Massentourismus zerstört.

In den Alpen zeigt sich jede Veränderung im Verhältnis zwischen Mensch und Natur deutlich in der Landschaft. Dies zeigt der Autor eindrucksvoll an vielen Beispielen und Illustrationen.

VERLAG Sendler
Mainzer Landstraße 147
Postfach 111162
6000 Frankfurt 1

Im Widerspruch zur unbestreitbar hohen Qualität der Einzelanalysen und -informationen im Buch steht indes die recht simple Ideologie von der Verbraucherautonomie. *„Wenn die Nachfrage nach umweltschädigenden Produkten sinkt, steigt das Angebot umweltfreundlicher Produkte"*, ist zwar in der Tendenz eine richtige Feststellung, sagt jedoch nichts über das Ausmaß der so möglichen Veränderungen unserer Umweltbelastung aus. Am konkreten Beispiel: Trotz der zweifellos vorhandenen Bereitschaft gewisser Käuferschichten, für ein Katalysator-Auto mehr Geld hinzulegen, wird so eine spürbare Verbesserung der Situation m.E. nicht eintreten. Oder, wenn Koch sagt, *„die Getränkehersteller und Brauereien setzen nach wie vor auf die Ex-und-hopp-Mentalität"* (bei Einwegverpackungen), so hätte es richtiger heißen müssen: *„produzieren diese Mentalität"*. Koch kann den Widerspruch nicht lösen, daß beispielsweise bei angeblich steigendem Umweltbewußtsein in der Bevölkerung der Anteil einwegverpackter Getränke, insbesondere der immer wieder gegeißelten Dosen, ebenfalls steigt.

Diejenigen Tips, die neben einem individuellen Nutzen auf einen allgemeinen abheben, bleiben unter diesen Überlegungen problematisch. Eindeutiger sind dagegen die, bei denen der Eigennutz, sei er ökonomischer oder gesundheitlicher Art, im Vordergrund steht. Nur wenige Ausnahmen (*„Drei Monate Stillen sind genug!"*) fordern zum Widerspruch heraus. Insgesamt bleibt solcher Selbstschutz, ein bißchen vielleicht auch Selbstberuhigung, unbefriedigend, solange das notwendige Pendant eines wie immer **kollektiven** Verhaltens in Umweltschutz und -politik nicht einmal angesprochen wird.

**Rainer Stange**

## Zyklischer versus linearer Zeitbegriff

**Jörg Becker**
**Informationstechnologie in der Dritten Welt – Eine kritische Analyse theoretischer und empirischer Studien**
**Gesellschaft für Information und Dokumentation, Frankfurt 1984**
**28,– DM**

Mit dieser Studie wird zum ersten Mal ein Thema angepackt, das bisher wenig beachtet und noch vor wenigen Jahren selbst von Entwicklungsexperten eher belächelt wurde, beispielsweise mit Kommentaren wie *„Wollt ihr den Negern im Busch Taschenrechner verkaufen?"* Trotzdem sollte die Frage der Rolle von Informationstechnologie in der sogenannten Dritten Welt auch nicht als neues Modethema verstanden werden: Nach „Informatik und Gesellschaft" kam „Informatik

**SONDERHEFT**
**68 Seiten**

ÖKOLOGIE UND MILITÄR

**umweltmagazin**

- **Umweltzerstörung durch Militär und Rüstung**
- **Die Bundesrepublik - ein besetztes Land?**
- **Was kostet uns die Rüstung?**
- **Ökologie und Friedensbewegung**
- **Militarisierung der Natur - nur ein deutsches Problem?**
- **Daten/Fakten/ Argumente**
- **Materialanhang**

Paul-Lincke-Ufer 44a,
1000 Berlin 36

Sondernummer „Ökologie und Militär" mit Informationen zu Fulda GAP und Hildesheim – aktueller geht's nicht – das Ganze für DM 5,- + -,70 Porto

- Ich bestelle das Sonderheft für DM 5,- plus DM -,70 Versandkosten (in Briefmarken oder V-Scheck)
- Ich abonniere Umweltmagazin ab Heft Nr. ..... für DM 30,- pro Jahre (6 Hefte) frei Haus in der BRD.

Name .....
Adresse .....
.....
Datum Unterschrift

OSTEUROPA-INFO
Heft 57/58:
ÖKOLOGIEDISKUSSION IN OSTEUROPA
Sowjetunion: Die "Erschließung" Sibiriens; das Atomprogramm; die industrialisierte Landwirtschaft; der Baikalsee stirbt weiter • DDR: Offizieller Umweltschutz und 'grüne' Umweltbewegung; die Diskussion in den Kirchen • Ungarn: Das Staudammprojekt an der Donau • Umweltgefahren in der CSSR und in Jugoslawien.
ca. 170 S. m. Abb., DM 14,-

Heft 56:
"NORMALISIERUNG" AUF POLNISCH
Gesellschaft, Staat und Kirche vier Jahre nach dem August '80
140 S. m. Photos, DM 8,-

Heft 55:
JUDEN UND ANTISEMITISMUS IN OSTEUROPA
144 S. m. Photos, DM 8,-

Heft 54:
ARBEIT UND ALLTAG IN DER SOWJETUNION
144 S. m. Photos, DM 8,-

Junius Verlag


und Krieg" und folglich nun „Informatik und Dritte Welt". Tatsache ist, daß schon seit langem Computer in Dritte-Welt-Ländern eingesetzt werden – in Indien z.B. bereits seit den sechziger Jahren – und daß diese Verpflanzung einer westlichen Technologie in ein völlig neues soziales und kulturelles Umfeld mit enormen Umwälzungen verbunden ist. Grund genug, die Diskussion um die Bedeutung und Auswirkungen der Informationstechnologie auch um internationale Aspekte zu erweitern.

Die Literaturstudie von Jörg Becker betritt auf diesem Gebiet völliges Neuland. Die vereinzelten Publikationen, die sich zumindest ansatzweise mit Informationstechniken in der Dritten Welt befassen, sind meist Hersteller- (und damit vor allem Export-)orientiert und operieren vor dem ideologischen Hintergrund, daß es für jedes Problem eine technische Lösung gibt und Technik wertneutral ist. In diesem Sinne reihen sich die Verfechter eines unkritischen Informationstechnik-Einsatzes in der Dritten Welt in die gängige Wachstumsphilosophie ein: Je mehr Computer, desto höher die Entwicklungsstufe des Landes. Das Buch beschreibt in einem theoretischen Teil vorherrschende entwicklungstheoretische Konzepte und unterzieht sie in bezug auf ihre Bedeutung für den Einsatz von Informationstechnologie einer kritischen Würdigung.

Besonders gut finde ich, daß von vornherein Informatisierung nicht als Phänomen betrachtet wird, sondern als bewußter Prozeß, hinter dem Akteure und Interessen stehen. An vielen Beispielen wird belegt, daß Wissen und Herrschaft untrennbar miteinander verbunden sind. Am gründlichsten ist der Bereich der Satellitentechnologie aufgearbeitet, der schon jetzt für nationale und internationale Datenflüsse von großer Bedeutung ist. Die wirtschaftlichen Interessen liegen beispielsweise bei Herstellern, die dank schon vorhandener Satelliten in lukrative Folgegeschäfte mit Bodenstationen, Antennen, Kabelnetzen, Endgeräten usw. einsteigen können. Auf politischer Ebene sind sie z.B. in kultureller Durchdringung und technologischer Abhängigkeit zu sehen. In diesem Zusammenhang diskutiert das Buch auch ein indisches Projekt, in dem aus den Jahren 1975/76 die Landbevölkerung durch Fernsehsatelliten, *„gebildet"* werden sollte, in bezug auf Interessen, Zielsetzungen, Auswertungen und Folgen.

Die Studie versteht sich als erster Problemaufriß, in dem das vorhandene Material aufgearbeitet und wesentliche Fragestellungen aufgezeigt werden. Durch den sehr weit gefaßten Begriff von Informationstechnologie und die damit verbundene ganzheitliche Einschätzung der Folgen erschließen sich eine Fülle von Themengebieten, die zur weiteren Beschäftigung mit den gestellten Fragen geradezu herausfordern. Angesprochen werden z.B. auch grenzüberschreitende Datenflüsse und der Bereich Information und Dokumentation. Der Abschnitt zur eigentlichen Datenverarbeitung ist leider sehr kurz gehalten und beschäftigt sich im wesentlichen mit der Rolle von IBM. Einige sehr gute Ideen werden über den Transfer von Informationstechnik entwickelt, wenn unterschiedlichste Kulturen beteiligt sind, z.B. steht der dem

**Iring Fetscher, »Neo«Konservatismus und Krise / Horst W. Schmollinger, Richard Stöss, Bundestagswahlen und soziale Basis politischer Parteien in der Bundesrepublik. Josef Esser, Joachim Hirsch, Der CDU-Staat: Ein politisches Regulierungsmodell für den »nachfordistischen« Kapitalismus / Michael Th. Greven, Theo Schiller, Selektive Interessenpolitik bei genereller Akzeptanz / Werner Väth, Konservative Modernisierungspolitik – ein Widerspruch in sich? / Stephan Leibfried, Eckhard Hansen, Michael Heisig, Politik mit der Armut / Frank Schulz, »Neokonservatismus« / KAWANISHI Hirosuke, Können sich die japanischen Gewerkschaften regenerieren?**

**Rotbuch Verlag**
**Potsdamer Str. 98 · 1000 Berlin 30**

## Buchhinweise

**Robert Lochhead (Hrsg.)**
**Eternit: Asbest und Profit**
**Ein Konzern verseucht die Umwelt**
**Veritas Verlag, Zürich 1983**
**(Vertrieb für BRD über ISP Verlag, Frankfurt/M.)**
**179 S., ca. 27,– DM**

Ein lange überfälliges Buch zu allen Aspekten des Asbestzement-Einsatzes. Es entstand in der Gruppe Ökologie und Gesundheit der Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP) in der Schweiz, wo das gefürchtete Eternit-Imperium seine Wurzeln hat. Neben medizinischer und ökonomischer Analyse des Asbestzementproblems endlich auch mal eine werkstofftechnische, die die oft proklamierte Unverzichtbarkeit Lügen straft. Einziger Nachteil des Buches: Für das hiesige Marktempfinden etwas zu teuer.

**Andreas Freudenberg, Jobst Kraus**
**Die ökologische Buchhaltung an der Evangelischen Akademie Bad Boll**
**Begründungen, Erläuterungen, Ergebnisse eines Modellversuches**
**Evangelische Akademie Bad Boll, Materialien 4/83**

Ziel der ökologischen Buchhaltung ist die Bilanzierung der Umweltbelastungen, die ein Haushalt oder ein Betrieb mit sich bringt. Die Broschüre gibt einen Einblick in die Methoden und Probleme einer solchen Bilanzierung. Sie bestehen hauptsächlich darin, daß alle Stoff- und Energiekreisläufe zwischen der betrachteten Wirtschaftseinheit und der Umwelt zunächst überhaupt erfaßt und dann mit sogenannten Äquivalenzkoeffizienten verrechnet werden müssen.
Überraschendstes Ergebnis für die Autoren: Fast die Hälfte der Umweltbelastungen entstand durch Abwässer, mit je ca. einem Sechstel schlugen Energieverbrauch und Bodenverbrauch (Straßen und Parkplätze) zu Buche. Luftbelastung, Wasserverbrauch und Abfälle demgegenüber darunter.

---

Am 18. Mai 1974 zündete Indien seine erste Atombombe. Zum 10jährigen Jubiläum ist eine Broschüre erschienen, die die Rüstungskooperation der Bundesrepublik mit den Schwellenländern – insbesondere Indien, Argentinien, Brasilien, Südafrika – unter die Lupe nimmt. Zu bestellen bei

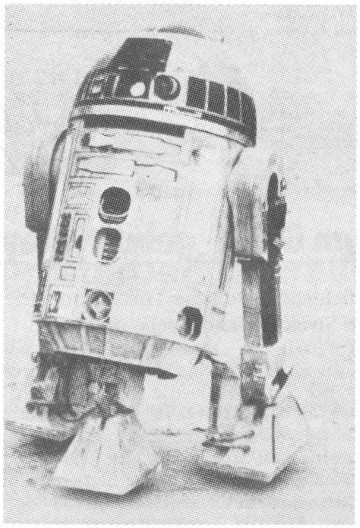
**Forum Naturwissenschaftler für Frieden und Abrüstung e.V.**
**Friedrich-Ebert-Str. 114, 4400 Münster**
**Tel.: 0251-76093**
**ca. 20 S., DM 2,– in Briefmarken**

**Hans-Dieter Stürmer**
**Chemikalien in der Umwelt**
**Herausgegeben vom BUND**
**Dreisam-Verlag, Freiburg 1984**
**193 S., 15,80 DM**

Ein recht solider Überblick über nahezu alle Aspekte der Problematik. Neben einem kurzen Abriß über die ökonomische Macht der Chemieindustrie, allgemeinen Kapiteln über Emissionen von Chemikalien sowie Unfälle bei Herstellung und Transport enthält es kompakte und gut lesbare Abschnitte über nahezu jeden Einsatzbereich. Tips zum Widerstand, eigene Erfahrungen des Autors in Bürgerinitiativen machen es zum (sicher ausbaufähigen) Handbuch für Aktive gegen chemische Verseuchung.

**Williy Römer**
**Vom Pferd zum Auto**
**Verkehr in Berlin 1903–1932**
**Verlag in Kreuzberg, Berlin 1984**
**31 S., 8,– DM**

Bildbändchen über die Evolution des Verkehrswesens in Berlin mit einigen köstlichen Überraschungen, die manchem Motorradfahrer oder Alternativradler das Herz höher schlagen lassen.



Computer zugrundeliegende lineare Zeitbegriff im Gegensatz zu einem zyklischen in den meisten außereuropäischen Kulturen.
Ich hoffe, daß mit diesem Buch das Thema Informationstechnologie und Dritte Welt in seiner Komplexität und Bedeutung etwas bekannter wird. Für jeden, der sich damit beschäftigen möchte, bietet es eine solide Grundlage und zahllose Anregungen zur Weiterarbeit.

**Heidrun**

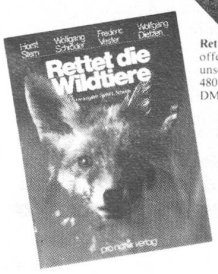

# Bücher
## zum Natur- und Umweltschutz

Unsere besondere Empfehlung:
Standardwerke, die unter Mitwirkung des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland entstanden sind:

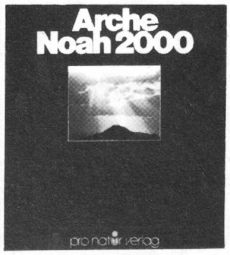
**Rettet die Vögel** . . . wir brauchen sie aufklärender Bildband, 450 Farbabb., 240 S., DM 38,–

**Rettet den Wald** umfassendes Informationswerk, 380 Abb., 396 S., DM 52,–

**Rettet die Frösche** vierfarbige Abb., umfangr. Bestimmungsteil, 120 S., DM 29.80,–




**Rettet die Wildtiere** offenbart die ganze Schönheit und Dramatik unserer heimischen Tierwelt, 480 Farbabb., 240 S., DM 36,–




**Arche Noah 2000** BUND-Kampagnenbuch 1982 134 S., DM 24,80,–

Fordern Sie unseren Katalog mit über 800 Buchtiteln an:
**Verlagsgesellschaft B.U.N.D.** GmbH
Verlag des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Landesverband Baden-Württemberg e. V.
Erbprinzenstraße 18, 7800 Freiburg, Telefon (0761) 35254